



MAGRAL AG

FINANCIAL BROKERS

Offenbachstraße 41
81245 München

Kommunales Finanzmanagement:
Frau Nora Lämmel
Telefon: 089 82 99 46-55
Telefax: 089 82 99 46-46
E-Mail: n.laemmel@magral.de
www.magral.de

USt.-IDNr. DE182195801
HRB 114 166 München
Vorstand: Dr. Albert Gresser, Martin Gresser
AR-Vors.: Susanne Gresser-Lachenmayr

262. Ausgabe

September 2019

VERTRAULICHE MONATS-INFORMATION FÜR DIE LEITER DER KÄMMEREI

MAGRAL's Markets

Märkte – Meinungen – Konditionen

Wichtige Daten 29.08.19

EURIBOR

1 Monat:	- 0,430 %
3 Monate:	- 0,428 %
6 Monate:	- 0,423 %

Bund Future	178,88
Umlaufrendite	- 0,70 %
Euro	1,1073 US \$

Geldanlagen

Festgeld-Anlagen

4 Monate:	-0,35 % - -0,30 %
6 Monate:	-0,35 % - -0,30 %
9 Monate:	-0,28 % - -0,25 %

Anlagen

1 Jahr:	- 0,15 %
3 Jahre:	- 0,18 %
4 Jahre:	- 0,04 %
5 Jahre:	0,10 %

Kassenkredite

6 Monate:	- 0,10 %
12 Monate:	0,00 %
24 Monate:	0,00 %

KommunalDarlehen*

1 Jahr:	0,00 %
3 Jahre:	0,00 %
5 Jahre:	0,00 %
7 Jahre:	0,00 %
10 Jahre:	0,00 %
15 Jahre:	0,12 %
20 Jahre:	0,28 %
ges. Lz. 30 Jahre:	0,31 %

* (Basis 100 % Ausz., 1/4-jährl. nachtr., Tilgg. 2 % p. a. zzgl. ersparter Zinsen, alle gängigen Alternativen darstellbar; förderfähige Darlehen noch billiger)

☛ Nach zehn Boomjahren klopft eine globale Rezession an die Tür. Dieser sollten die Notenbanken mit Zinssenkungen entgegenwirken. Fatalerweise hat die EZB in diesen Boomjahren im Gegensatz zu den USA die Zinsen nicht erhöht, sondern auf 0% gesenkt und ihr Pulver verschossen. Hätte die EZB die Zinsen erhöht, wären einige südeuropäische Länder durch die erhöhten Zinsbelastungen in Bedrängnis geraten. Diese Zinspolitik der EZB, die darauf abgestellt ist, hochverschuldete Länder zu stützen, führte zu Blasenbildung an Anleihen-, Aktien- und Immobilienmärkten und hat zur Folge, dass deutsche Sparer seit 2010 € 753 Mrd. an Zinseinnahmen verloren haben und sich ein Normalverdiener an vielen Orten zu diesen zinsgesteuerten Preisen kein Eigenheim mehr leisten kann. Darüber hinaus hat die EZB dafür gesorgt, dass faktisch bankrotte Unternehmen, Banken und Staaten mit diesem „Zinsniveau“ am Leben erhalten werden. Staatsanleihen über rd. € 14,5 Billionen (= 16% der globalen Verschuldung – und garantieren jedem, der sie bis zur Fälligkeit hält, einen Verlust) sind bereits mit negativer Rendite versehen, alle deutschen Staatsanleihen bis über 30 Jahre negativ verzinst. Hier stellt sich die Frage: Wer leiht Geld so lange aus, wenn er weiß, dass er später weniger zurück erhält? Aktuell die, die durch weiter sinkende Zinsen zumindest noch Wertsteigerungen bei den Anleihekursen sehen. Um eine Rezession wirksam bekämpfen zu können, waren in der Vergangenheit Zinssenkungen um 5 % erforderlich. Dies würde heute für die Eurozone einen Minuszins von 5 % bedeuten. Wenn man diese verquere Zahl liest, scheint das Strategiepapier des IWF – Leitung: Frau Lagarde (!) - Sinn zu machen, demgemäß Bargeld genauso hoch belastet werden soll, wie Konten. Denn sonst käme es zu einem Bankenrun, die Bürger würden das Geld zuhause horten. Tatsache aber ist: Langfristig lassen sich Krisen niemals mit der Notenpresse lösen; die EZB fährt auf Crash-Kurs, wenn sie glaubt, Geld drucken könne, wie zur Bewältigung der Krise von 2008, ein Dauerzustand sein. Weder in der Weimarer Republik noch in Simbabwe hat diese Geldpolitik längere Zeit funktioniert, sie endete stets im Desaster. ☛

Persönlicher Hinweis: Nora Lämmel wird Mitte November ihr Baby bekommen. Bereits ab September ist Ernst Altendorfer, ein über Jahrzehnte erfahrener, früherer Genossenschaftsbanker, im Team, der Ihnen weiterhin zur Verfügung stehen wird.